

den 27 behandelten Objekten betreffen allein 10 unser Vereinsgebiet. Es sind dies: Bartenstein, Kirchberg a. d. Jagst, Langenburg, Leofels, Ludwigsruhe (fast unbekannt!), Mergentheim, Öhringen, Pfedelbach, Stetten und Weikersheim (Dissertation des Verfassers 1954) – auf Friedrichsruhe und Cappel mußte verzichtet werden. Zur Illustration dienen alte Vorlagen, Aufnahmen vor den Zerstörungen des 2. Weltkrieges und Neuaufnahmen. Die letzteren beweisen, in welcher großen Zahl die Renovierung und Restaurierung der denkmalgeschützten Bauwerke seitens ihrer Eigentümer, des Staates, der Kommunen und Privatpersonen, in den letzten Jahren durchgeführt worden sind. Nicht wenige dieser Objekte waren baulich in einem erbärmlichen Zustand. Erfreulich ist, daß das Schwergewicht auf dem Textteil liegt und hier insbesondere auf der ausführlichen Beschreibung der Baugeschichte und ihres historischen Hintergrundes. Der Verfasser hat den heutigen Baubestand anlässlich der Renovierungsmaßnahmen eingehend untersucht und nach Möglichkeit den ursprünglichen Zustand und die verschiedenen Bauperioden rekonstruiert. – Eine Anmerkung zu dem Öhringer Hofmaler Johann Jakob Schillinger: Vergleicht man die für Schillinger gesicherten Wandbilder im Schloß Öhringen von 1782 (Abb. 80) mit denen im Schloß Lehrensteinsfeld (Abb. 52), dann müssen diese ebenfalls von der Hand Schillingers stammen.

*Grünenwald*

Hellmut Kunstmann: Die Burgen der westlichen und nördlichen Fränkischen Schweiz. 1. Teil: Der Südwesten. Unteres Wiesental und Trubachtal. 2. Teil: Der Nordwesten und Norden. Leinleiertal, Aufseßtal und oberes Wiesental und Randgebiete. Veröffentlichungen der Gesellschaft für Fränkische Geschichte. Reihe IX. Band 28. Würzburg: Schöningh 1971 und 1972. 349 S., 93 Abb., 1 Burgenkarte und 309 S., 106 Abb., 1 Burgenkarte. Mit den beiden angezeigten Bänden ist das Burgenbuch des Verfassers „Die Burgen der westlichen und nördlichen Fränkischen Schweiz“ komplett (der Band: „Osten . . .“ ist 1965 erschienen und bereits vergriffen). Damit liegt für einen historisch und landschaftlich fixierten Raum ein spezielles Burgenbuch vor, das dem Burgenfreund Anregungen und eine vertiefte Kenntnis einer Landschaft vermittelt, die zunehmend zum Erholungsgebiet der Städter wird. Dem Historiker und Kunsthistoriker gibt der Verfasser ein Nachschlagewerk in die Hand, das auf Grund langjähriger Forschungen in Archiven und im Gelände eine ungewöhnliche Fülle von Informationen bietet. Der geschichtliche Überblick behandelt die Entstehung und das Schicksal der Burgen (Schlösser und Burgen, Ruinen, Burgställe und Wallanlagen) unter den Aspekten von Besiedlung, Verkehrswegen, Kriegsereignissen und Verwaltung (bischöfl. Bambergische und markgräfl. Brandenburgische Ämter, zu deren Mittelpunkten die bedeutenderen Burgen geworden sind). Ein Orts- und Personenregister sowie eine Burgenkarte erlauben rasche Information. Die ansprechende Illustration der beiden Bände beruht auf historischen Ansichten und auf älteren und neueren Fotoaufnahmen. Das außerberufliche Engagement des Dr. med. H. Kunstmann verdient alle Hochachtung – und Nachahmung.

U Konrad M. Müller: Mittelalterliches Franken. Ein Reisehandbuch. Würzburg: Stürtz 1980. 232 S., 24 Karten und 58 Abb.

Die Zahl der Reiseführer, Kunst- und Wanderführer durch Franken ist kaum mehr überschaubar, ein Ende des Booms nicht abzusehen. Dieses Handbuch orientiert sich an den ehemaligen fränkischen Gauen, darunter Taubergau, Kochergau und Mulachgau, und führt auf eine Reise zu den Ruinen des Mittelalters, die dort zu finden sind, zu Burgen, Hausresten, Türmen und Stadtmauern. Eine fleißige Zusammenstellung! Ob dieses Reisehandbuch einem tatsächlichen Bedürfnis entgegenkommt und ob man mit Scheuklappen, die den Blick auf Mittelalterliches beschränken, durchs Land der Franken fahren soll, mag der Benutzer entscheiden.

*Gö*